

Alle Menschen mit Demenz können kommunizieren – wir müssen ihnen nur die Chance dazu geben!

Menschen mit Demenz können kommunizieren, auch wenn ihre sprachlichen Fähigkeiten im Verlauf der Krankheit immer mehr schwinden!

Nur etwa ein Drittel der Kommunikation geschieht über die Sprache. Das bedeutet, dass Menschen mit Demenz auch mit stark eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten in der Lage sind, mit ihrem Gegenüber zu kommunizieren.

Jedes Kind trainiert, sich über die Sprache auszudrücken, und kann diesen Teil der Kommunikation im Laufe seiner Schulzeit immer besser nutzen – es bedarf also der regelmäßigen Übung.

Dieser "Königsweg" der Kommunikation hat sich in unserer Gesellschaft so stark etabliert, dass nur der Ausdruck über die Sprache wirkliche Kommunikation zu sein scheint. Deswegen werden Menschen mit Demenz häufig als nicht mehr kommunikationsfähig bezeichnet.

Alle Menschen mit Demenz können kommunizieren – das Kommunikationsproblem ist immer auf der Seite der Umgebung!

Diese Aussage bedeutet, dass nonverbale Kommunikation weniger ein Problem des "sich Mitteilens" ist, als mehr ein Problem des Verstehens.

So gesehen liegt die "Herausforderung Kommunikation" bei der Umwelt des Menschen mit Demenz, in erster Linie bei den Angehörigen, den Bezugspersonen.

Wenn wir jetzt einmal betrachten, wie viele Jahre notwendig sind, bis ein Kind sich adäquat über die Sprache ausdrücken kann, so wird deutlich, dass das Erlernen der nonverbalen Kommunikation ein langer, andauernder und intensiver Prozess ist.

Die Diagnose Demenz bedeutet nicht das Ende, sondern den Beginn eines neuen Lebensabschnittes!

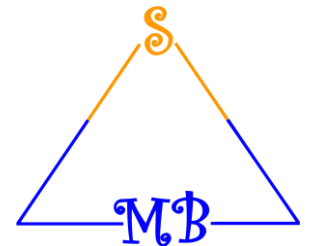
Wenn wir uns die Meldungen zum Thema Demenz in der Presse genauer anschauen, so sind diese fast ausnahmslos negativer Art. Dies ist aber nur die halbe Realität. Ist das Glas halb voll oder ist es halb leer? Das ist hier die alles entscheidende Frage!

Wie betrachten wir Menschen mit Demenz, wie ist unsere innere Haltung? Empfinden wir Mitleid, haben wir Angst vor der Welt, in die ein Dementer geht? Sehen wir eine Demenz als Chance an, ganz neue Erfahrungen zu machen, lassen wir uns auf Neues ein?

Wenn wir es zulassen, erleben Menschen mit Demenz Augenblicke des Glücks!

Wenn es uns gelingt, einen Handlungsraum für Interaktionen zwischen einer demenziell veränderten Person und deren Bezugspersonen herzustellen, so ist hier Kommunikation möglich. Wenn wir lernen, Menschen mit Demenz für sich selbst reden zu lassen, so sind wir der Herausforderung, zu verstehen, was sie wollen, schon einen Schritt näher.

Wenn wir es zulassen dass Menschen mit Demenz das tun können, was sie gerne möchten, wenn wir es ihnen ermöglichen, sich auszudrücken, dann erleben sie Augenblicke des Glücks. Dies kann "schon" beim Umherlaufen der Fall sein, beim Betrachten der Natur, beim Essen oder beim Hören von Musik. Hier gibt die Biografie wertvolle Hinweise. Weil das Wohlergehen des Menschen mit Demenz und deren Bezugspersonen untrennbar miteinander verbunden sind, erfährt dieses Glück



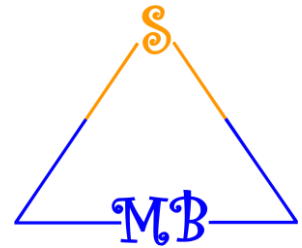
 04533/205887

 0176/44564438

eMail: mb@sozialberatung-demenz.de

auch jeder in der unmittelbaren Umgebung der demenziell veränderten Person – ganz neue Erlebniswelten eröffnen sich uns.

Menschen mit Demenz den Platz geben, wo sie hin gehören – inmitten der Gesellschaft!



Nun ist es aber eine Tatsache, dass demenziell veränderte Menschen sich nach und nach aus der Gesellschaft zurückziehen, weil sie sehr wohl feststellen, dass sie sich über die Sprache nicht mehr adäquat ausdrücken können. Genau an diesem Punkt beginnt die Herausforderung in der Gestaltung des Miteinanders mit demenzkranken Menschen.

Teilhabe am öffentlichen Leben muss für Menschen mit Demenz eine Selbstverständlichkeit werden. Was für einen Grund sollte es geben, dass das nicht so ist? Es ist auch so, dass eine demenziell veränderte Person die Tätigkeiten, die sie früher erlernt hat, nicht einfach verlernt. Die Hausfrau wird weiterhin Kartoffeln schälen können, wenn die Finger nicht schmerzen oder deren Bewegung eingeschränkt ist. Der Gärtner wird auch jetzt noch mit Pflanzen umgehen können usw.

Lebensqualität bei Demenz – wird Normalität, wenn Umgebung zu lernen bereit ist!

Das Thema Demenz wird in Zukunft in irgendeiner Form auf die meisten von uns zukommen. Da stellt sich uns die Frage, wie wir damit umgehen. Stecken wir den "Kopf in den Sand" und hoffen, dass uns das Thema nicht berührt? Oder versuchen wir zu verstehen, was Demenz bedeutet?

Wenn wir uns für die zweite Möglichkeit entscheiden, dann werden wir feststellen, dass es sehr wohl eine Lebensqualität bei Demenz gibt.

Menschen mit Demenz können uns mitteilen, was ihnen gut tut – hören wir ihnen zu, lernen wir sie zu verstehen?

Beginnen wir bei uns, jeder bei sich selbst.

Jeder Mensch – auch jeder Mensch mit Demenz – hat es verdient, dass seine Würde auch im Alter erhalten bleibt, dass wir ihm mit Wertschätzung und auf Augenhöhe begegnen!

Eine Demenz ist der Beginn eines neuen Lebensabschnittes, in dem viele neue Erfahrungen gemacht werden können – und in dem Augenblicke des Glücks erlebt werden können!

Praktische Hilfen bei der Kommunikation mit Ihrem demenziell veränderten Angehörigen gibt Ihnen:

**Sozialberatung Demenz
Michael Becker**

**Sie brauchen Hilfe, Rat und Unterstützung?
Rufen Sie mich gerne an:**

 **04533/205887**

 **0176/44564438**

eMail: mb@sozialberatung-demenz.de